

ENERGETISCH BAUEN + GESUND WOHNEN + EFFEKTIV SPAREN



Strom und Wärme aus dem Heizungskeller – Wir zeigen wie!

Ausgabe 1/2012



Seite 14:
Wenn dämmen,
dann richtig



Seite 24:
Gemeinsames
Engagement für
die Energiewende



Seite 30:
IHK organisiert
Energietisch
in Sonnenbühl



Seite 35:
KlimaKidz:
Stecker ziehen!

kostenlos



Inhalt



8

4 Mikro-Blockheizkraftwerke (Teil 3)
Intelligent heizen



14

11 Kraftwerk im Keller
Kleine Blockheizkraftwerke ab April wieder gefördert



24

12 Energetische Sanierung ohne Mietminderung
Neue Regeln im Mietrecht geplant

14 Wenn dämmen, dann richtig
Eine Altbau-Sanierung, die Mut macht



26

20 Zukunftsmodell BürgerEnergiegenossenschaften
Bürger fördern gemeinsam Energieprojekte in der Region

24 Gemeinsames Engagement für die Energiewende
ErneuerbareEnergien Neckar-Alb eG gegründet



34

30 IHK organisiert Energietisch in Sonnenbühl
Sonnenbühler Firmen sparen 140 Tonnen CO₂

32 Energiekosten
kein Problem für Unternehmen?

34 Der Weg ist das Ziel
Was beim European Energy Award gilt



36

35 KlimaKidz:
Stecker ziehen!

36 Umweltwettbewerb 2012
des Landkreises und der Kreissparkasse Reutlingen

44 Contracting
modern, intelligent und effizient, aber nicht neu



www.cleverenergie.com

Gemeinsames Engagement für die Energiewende

Erneuerbare Energien Neckar-Alb eG in Reutlingen gegründet
Neue Genossenschaft sucht weitere geeignete Dächer für PV-Anlagen



Am 9. Februar 2012 sind auf Initiative des SonnenEnergie Neckar-Alb e.V. 52 Personen in der Gaststätte Uhlandhöhe in Reutlingen zusammengekommen. Auf der Tagesordnung stand die Gründung einer Genossenschaft, die Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien initiieren und finanzieren soll. Arbeitsgebiet ist die Region Neckar-Alb, also die drei Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb.

Für eine regionale Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen

Was die Teilnehmer zusammenbrachte, war das gemeinsame Ziel, den Energiebedarf der Region so schnell wie möglich zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu decken. Dass dies binnen 20 Jahren möglich ist, hat der SonnenEnergie-Verein im Jahr 2008 in einer Studie aufgezeigt. Zur Umsetzung bedarf es jedoch erheblicher Anstrengungen auf allen Ebenen. Anlagen in mittlerer Größe, etwa auf den Dächern von Hallen, Schulen und anderen größeren Gebäuden öffentlicher oder privater

Träger, deren Eigentümer nicht selber investieren wollen, eignen sich in besonderem Maß als Investitionsobjekte für Bürgergemeinschaften. Hier sieht die Genossenschaft ihr Handlungsfeld.

Das Einstiegsprojekt ist bereits realisiert

Typisch ist das Projekt, das die Gründung der Genossenschaft ausgelöst hat: Die Stadt Reutlingen baut eine neue Sporthalle, schreibt die Installation einer Photovoltaikanlage durch ein privates Unternehmen aus und stellt zur Bedingung, dass die Anlage durch Bürgerbeteiligung finanziert werden soll. Den Zuschlag für die Unternehmung erhielten Mitglieder des Vereins SonnenEnergie Neckar-Alb e.V., die das Projekt mittlerweile in die Genossenschaft einbrachten. Die dafür vorgesehene PV-Anlage ist mittlerweile in Betrieb und produziert fleißig Sonnenstrom. 120 kW Spitzenleistung bringen die 500 Module. Baubeginn war Ende Februar 2012, schon zwei Wochen später waren die ersten Abschnitte am Netz, und nach einer weiteren knappen Woche war die gesamte Anlage betriebsbereit. Dass überwiegend Komponenten aus heimischer Produktion zum Einsatz kamen, war für eine Bürgeranlage Ehrensache, wobei bewusst Module verschiedener Hersteller zu Vergleichszwecken installiert wurden.

Weitere Pläne: Investitionen in Windenergie

Nach diesem erfolgreichen Start ist die Genossenschaft nun auf der Suche nach geeigneten Standorten für weitere Anlagen. Zunächst werden weitere Photovoltaikanlagen im



Fokus stehen, aber sobald die neuen Regionalpläne vorliegen, die Standorte für Windkraftanlagen ausweisen sollen, wird auch die Beteiligung an dieser Technik ein Thema werden. Überhaupt ist die Genossenschaft offen für öffentliche und private Bauherren und Immobilienbesitzer, die einen zuverlässigen Partner für Investitionen in erneuerbare Energien suchen.

Die Genossenschaft gedeiht

Wie groß die Bereitschaft in der Bevölkerung ist, den Weg in eine nachhaltige Energieversorgung nicht nur mitzugehen, sondern aktiv voranzutreiben, zeigt die Mitgliederentwicklung der Genossenschaft: In den wenigen Wochen seit der Gründung ist die Zahl der Genossinnen und Genossen auf über 100 angestiegen. Zu den Mitgliedern gehören sowohl Personen, die sich schon seit Jahren privat oder beruflich mit erneuerbaren Energien befassen, als auch interessierte Laien. Auch muss niemand besonders finanzkräftig sein, um sich beteiligen zu können. Bei einer Informationsveranstaltung im Januar, die der Gründung vorausgegangen war, sprachen sich einige Teilnehmer für einen sehr geringen Mindest-Geschäftsanteil von nur 100 EUR aus, um eine möglichst breite Beteiligung zu erzielen. Diesem Wunsch entsprachen die Gründer bei der Verabschiedung der Satzung gerne, denn eine breite, solidarische Beteiligung entspricht dem Genossenschaftsgedanken. Die Genossenschaft als Gesellschaftsform wurde denn auch auf Vorschlag der Initiatoren vom SonnenEnergie-Verein Neckar-Alb nach eingehender Diskussion gewählt, weil sie demokratische Strukturen mit hoher Sicherheit, langfristiger Perspektive und praktischen Vorteilen verbindet: Der demokratische Charakter der Genossenschaft kommt in dem Prinzip „eine Person eine Stimme“ zum Ausdruck. Die Höhe der Geschäftseinlage spielt bei der Stimmverteilung in der Generalversammlung keine Rolle. Sicherheit bietet die Genossenschaftsform sowohl ihren Mitgliedern als auch den

Geschäftspartnern. Da Genossenschaften nicht auf kurzfristigen Gewinn, sondern auf langfristigen Erfolg setzen, sind sie selten von Insolvenz bedroht und genießen bei den Banken eine hohe Bonität. Zugleich haften die Mitglieder nur mit ihrem Geschäftsanteil. Ein wichtiger praktischer Vorteil ist, dass eine Genossenschaft nicht auf ein Einzelprojekt begrenzt ist, sondern die Möglichkeit hat, jederzeit weitere dem Genossenschaftszweck dienende Anlagen hinzuzunehmen, wenn sich die entsprechenden Einlagen durch Aufstockung der Mitglieder oder durch Mitgliederzuwachs erhöhen. Die Mitglieder haben dabei jeweils Anteil an allen Investitionsobjekten, und die Aufnahme neuer Mitglieder ist jederzeit einfach durch Beitrittserklärung möglich.

Geführt wird die neu gegründete Genossenschaft von einem dreiköpfigen Vorstand. Friedrich Hagemeister, Lehrer i. R. aus Reutlingen, der Geograf Dr. Hans-Heinrich Rieser aus Hechingen und der Physiker Dr. Martin Schöffthaler aus Reutlingen sind zuständig für die Auswahl von Projekten, den Abschluss von Verträgen und die mit dem Betrieb der Anlagen verbundenen Aufgaben. Alle drei befassen sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema erneuerbarer Energien, speziell mit der Photovoltaik. Kontrolliert wird der Vorstand von einem neunköpfigen Aufsichtsrat. In dieses Gremium wurden auf der Gründungsversammlung gewählt: Daniela Bahlo-Rolle (Reutlingen), Rainer Braxmaier (Reutlingen), Hanno Brühl (Ofterdingen), Werner Fessler (Pfullingen), Klaus Fink (Sonnenbühl), Thomas Merkle (Tübingen), Berndt-Rüdiger Paul (Tübingen), Thomas Poreski (Reutlingen) und Wolfgang Prinz (St. Johann). Der Aufsichtsrat wählte Thomas Merkle zum Vorsitzenden und Daniela Bahlo-Rolle zur stellvertretenden Vorsitzenden.

Auskünfte zur Mitgliedschaft und zu allen sonstigen Fragen erteilt

Friedrich Hagemeister,
Tel. 0 71 21 / 20 52 54,
E-Mail: friedrich.hagemeister@arcor.de